

LIFE-NATUR mur[er]leben

LIFE Natur Projekt gefördert und unterstützt von:



Fischwanderhilfe Murau

Im Rahmen des EU-Förderprogramms „LIFE Natur“ wird unter dem Titel „Inneralpines Flussraum-Management Obere Mur“ die Wiederherstellung bzw. Verbesserung und langfristige Sicherung der naturnahen Auen- und Flusslandschaft unter Berücksichtigung des erforderlichen Hochwasserschutzes angestrebt.

Das Projektgebiet erstreckt sich über drei Bezirke (Murau, Judenburg, Knittelfeld) von der Landesgrenze Steiermark/Salzburg bis in den Raum von Knittelfeld.

Im „LIFE Natur“ Projekt Mur[er]leben nimmt die Errichtung einer Fischwanderhilfe (FWH) beim Kraftwerk Murau eine zentrale Stellung ein. Mit einer Rohfallhöhe rd. 9m stellte die Wehranlage ein unüberwindbares Hindernis für Wanderungen der Fische der Mur dar. Damit endete hier die flussaufwärts gerichtete Wanderung aus einer ca. 90km langen Flussstrecke.



Mit der Errichtung einer Fischwanderhilfe am Kraftwerk Murau wird die Durchgängigkeit für flussaufwärts wandernde Fischarten (v. a. Huchen) wieder hergestellt.

Nicht zuletzt bedingt durch die schwierigen räumlichen Verhältnisse, ist diese Maßnahme eine der kostenintensivsten des gesamten Projektes. Die Gesamtkosten betragen € 300.000,- und werden zu 50% durch die EU finanziert. Der nationale Anteil wird von der Stadtgemeinde Murau, den Murauer Stadtwerken, der Fürstlich Schwarzenberg'schen Familienstiftung und der ESTAG/AHP (Austrian Hydro Power) übernommen.



Die Ausgestaltung der Fischwanderhilfe erfolgte entsprechend den Erfordernissen der in der Mur vorkommenden Fischarten. Die Fischwanderhilfe hat eine Gesamtlänge von ca. 230m und besteht im oberen Bereich aus 22 Betonbecken, sogenannten Schlitzpässen, und im unteren Bereich aus 25 Tümpelpässen. Insgesamt wird mit einem Höhenunterschied zwischen den Becken von je ca. 20cm ein Gesamthöhenunterschied von ca. 9m überwunden.



Tümpelpass

Der Abschnitt des naturnahen Tümpelpasses besteht aus Schwellen-Becken-Abfolgen. Die durchschnittliche Breite der Becken liegt bei 2m, die mittlere Länge bei 5m. Die maximalen Beckentiefen betragen ca. 1,3m.

Die Schwellen sind natürlichen Sohlrampen von Gebirgsbächen nachempfunden. Sie bestehen aus verschiedenen großen Steinblöcken, zwischen die Schotter in unterschiedlicher Korngröße eingelagert sind.



Schlitzpass

Die schwierigen räumlichen Rahmenbedingungen und die baulichen Vorgaben erlauben allerdings nicht eine durchgehende Ausführung der FWH als Tümpelpass. Ca. 40% der gesamten Länge der FWH werden daher als technisches Bauwerk ausgeführt. Dabei erfolgt die Gestaltung der Becken aus Betonfertigteilen, die über Schlitzte miteinander verbunden sind. In die Becken wird Sohlsubstrat eingebracht, sodass auch schwimmschwachen Fischarten wie der Koppe eine Wanderung im Strömungsschatten der Steine möglich ist. Als Besonderheit wurde in die Beckenwand eines Schlitzpassbeckens ein Beobachtungsfenster aus Panzerglas eingebaut, um die Fischwanderungen beobachten zu können.



Fließgewässerkontinuum

Natürliche Fließgewässer sind durch intensive Vernetzung unterschiedlicher Teillebensräume innerhalb des Gewässersystems gekennzeichnet. Viele Fischarten nutzen im Tages- bzw. Jahresverlauf unterschiedliche Gewässerlebensräume und führen periodische Wanderungen zwischen Nahrungs-, Ruhe- und Laichlebensräumen durch.

Die typischen Fischarten der oberen Mur – mit dem Huchen als Leitart – sind auf Wandermöglichkeiten zu ihren Laichhabitaten angewiesen. Vor allem die Errichtung von Kraftwerken bedeutet eine Unterbrechung der Wandermöglichkeiten. Dadurch werden Laichplätze nicht mehr erreicht, die Fischbestände isoliert und der genetische Austausch zwischen den Populationen unterbunden. Die Folge ist eine stetige Abnahme der Fischbestände.



Mit der Errichtung von Fischwanderhilfen sollen unpassierbare Hindernisse, die nicht umgebaut oder entfernt werden können, umgangen werden.

Huchen

Der Huchen, der „König der Fische“ in Österreichs Fließgewässern, zählt zu den meist gefährdeten Fischarten Europas. Das Vorkommen des Huchen an der Oberen Mur ist von nationaler Bedeutung, da ein größerer Bestand mit natürlicher Reproduktion in Österreich sonst nur noch an der Pielach in Niederösterreich vorhanden ist.

Derzeit sind wertvolle Laich- bzw. Lebensräume flussauf des Kraftwerkes Murau für den Huchen und die anderen Fischarten der Oberen Mur nicht erreichbar. Durch die Errichtung der Fischwanderhilfe kann der Lebensraum für den Huchen flussauf des Kraftwerkes um rd. 8,5km erweitert werden.



Inneralpines Flussraummanagement Obere Mur

Projektbeteiligte

Projektträger/Projektleitung Mur[er]leben:

Amt der Steiermärkischen Landesregierung
Abteilungen Schutzwasserwirtschaft (FA19B)
und Naturschutz (FA13C)

Projektbeteiligte Mur[er]leben:

Murauer Stadtwerke - Forstdirektion Murau - Fürstlich Schwarzenberg'schen Familienstiftung - Gemeinschaft der Murfischereiberechtigten Thalheim-Knittelfeld - Fischereiberechtigte Elisabeth von Pezold - Grazer Sportanglerverein - Pranchk'sche Forst- und Gutsverwaltung.

Ansprechpartner:

Stadtwerke Murau, Bahnhofviertel 27, 8850 Murau
Ing. Kurt Woitschek: Tel.: 03532/23 10, stadtwerke@murau.at
Baubezirksleitung Judenburg, Kapellenweg 11, 8750 Judenburg
Ing. Wolfgang Auinger: Tel.: 03572/83 201, bblju@stmk.gv.at

Weitere Informationen

Projekthomepage: www.murerleben.at

IMPRESSUM

Herausgeber, Verleger: Amt der Steiermärkischen Landesregierung.
Für den Inhalt verantwortlich: Dipl.-Ing. Rudolf HÖRNICH, Dr. Reinhold TURK,
Amt der Steiermärkischen Landesregierung, Abteilungen Wasserbau und Naturschutz,
Stempfergasse 7 bzw. Karmeliterplatz 2, 8010 Graz

Konzeption: freiland Umweltconsulting

Gestaltung und Layout: cre[art]eam, Weißkirchen

Druck: Universitätsdruckerei Klampfer, Weiz

Fotos: © Stadtwerke Murau, Melcher, Zauner

1. Auflage, 2.500 Stück.

Die Herstellung dieses Folders wird von der Europäischen Union mit Mitteln des LIFE-Natur Fonds gefördert.



Inneralpines Flussraummanagement Obere Mur

Fisch- wanderhilfe Kraftwerk Murau

LIFE Natur Projekt gefördert und unterstützt von:

